ou Clairefontaine est remplacé par Beaulieu; et nul doute que l'expression *Vallis Dei*, disparue de nos jours, comme l'est celle de *Beaulieu*, tandis que le nom allemand subsiste encore aurait été remplacée par *Valdieu* dans une charte française du XIII^e siècle. Bien plus, n'avons nous pas là un exemple de cette „contradiction“ comme dit M. Wauters, „existant entre le projet de construire un monastère et la mention de ce dernier sous un nom déjà „accepté?“ Pourrons-nous dire avec M. Wauters, que la charte de Henri IV est fausse, parce que la vallée où il veut fonder ce monastère, a pris un nouveau nom avant la construction des bâtiments conventuels?

Il s'en suit que le nom de Beaulieu donné par Ermesinde à un couvent dont elle a déjà commencé la construction, n'a rien d'anormal, que nous pouvons en toute confiance accepter les données du testament.

(A continuer.)

Das Marktkreuz in Fels.

Seine einstige Bestimmung und die bei demselben gepflogenen Gebräuche.

Von H. A. Reuland.

Rechts der Diekirch-Grevenmacher Straße erhebt sich auf dem geräumigen Marktplatz von Fels ein hohes steinernes Kreuzmonument, welches heute aber nicht mehr in allen Teilen seine ursprüngliche Gestalt hat. Es stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, stand aber nicht immer an der Stelle, welche es jetzt einnimmt, sondern einige Meter unterhalb der jetzigen Landstraße. Die Bleich, so heißt der Marktplatz, war noch vor einigen Jahrhunderten ein außerhalb der Ringmauern des Burgflecks, aber innerhalb des Burgfriedens gelegener, häuserloser, wohl aber durch Weibern sumpfiger und vielfach von hohen Bäumen umstandener Platz. Drei majestätische Lindenbäume standen dort in nur geringer Entfernung von einander. Eine dieser Linden, ein Baum von mächtigem Umfang, riesiger Höhe und gewaltiger Krone stand noch in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts. Diesen kolossalen Baum nannte man die „Kreuzlinde.“ Jahrhunderte hatte die Linde, unter welcher viel Denkwürdiges sich ereignete, an sich vorüberziehen sehen; da mußte sie, ebenso das nahe bei ihrem Stamme stehende und von dem breitästigen Blätterdache beschattete Kreuz beim Baue der obengenannten Straße weichen. Die Linde wurde gefällt, das Kreuz, welches von der Einwohnerschaft mit dem Namen „Lindenkreuz“ belegt worden, wurde an einer anderen Stelle wieder aufgerichtet, anfangs bei der damals auf dem Marktplatz befindlichen Knabenschule, später aber vor der neuen Pfarrkirche.

Das Kreuzmonument mit seinem zweistufigen runden Piedestal, über welchem eine sechseckige Säule aufstieg, enthielt über dieser ein dreieckiggeformtes Kopfstück, dessen unterer, verengt zusammengezogener Teil herrschaftliche Wappen von Fels, Schönfels, nebst einem Engelskopf enthielt. Des Kopfstückes drei flache Stirnseiten zeigen in Halbr relief durchaus gut ausgeführte religiöse Darstellungen. Der Straße zugewendet, erblickt man eine Kreuzigungsgruppe, zur anderen Seite die unbefleckt Empfangene mit dem Jesukind und in der dritten Abteilung den seraphischen heil. Franz von Assisi. Gesimse und Helm bilden des Kopfstückes Bekrönung und endigen mit einem wie ein Kartentreuz gebildeten Kreuzabschluß. Prächtig müssen die Skulp-